

**Augentrost** (*Euphrasia Rostkoviana*). I. B o t a n i - s c h e s . Kleiner Rachenblütler (Skrophulariazee) mit gegenständigen, eiförmigen, gezähnten Blättern und weißen oder bläulichen Blüten, die von violetten Längsadern durchzogen sind. Die Herbstform des A.s ist im Spätsommer und Herbst häufig auf Wiesen und Triften anzutreffen<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> M a r z e l l *Kräuterbuch* 277 f.

2. Die Blüte zeigt die »Signatur« des A u g e s (der dunkle Fleck in der Blüte wird mit der menschlichen Pupille verglichen) und gilt daher im Volk als Mittel gegen A u g e n k r a n k h e i t e n <sup>2)</sup>. In einem Säckchen auf der Brust getragen, heilt der A. Augenkrankheiten<sup>3)</sup>.

<sup>2)</sup> So auch in den Kräuterbüchern des 16. Jhs., vgl. M a r z e l l *Heilpflanzen* 179. <sup>3)</sup> Niederbayern: M a r z e l l *Bayer. Volksbot.* 132.

3. Die Hirten glauben, daß der A. dem Weidevieh die M i l c h e n t z i e h t ; daher auch Volksnamen wie Milchschem, Milchdieb (Österreich, Tirol, Schweiz). Insofern der A. als »Halbschmarotzer« die Gräser seiner Umgebung schädigt, hat diese Meinung eine gewisse Berechtigung. Auch blüht der A. meist

zu einer Zeit, wo der Milchertrag zurückgeht<sup>4)</sup>.

<sup>4)</sup> M a r z e l l *Heilpflanzen* 180.

4. Der A. gilt als O r a k e l für die Zeit der Winter-  
saat: Blüht er oben an der Spitze besonders reichlich,  
so kommt ein zeitiger Winter, und es muß auch zeitig  
gesät werden<sup>5)</sup>. Wenn der A. reich blüht, so gibt es  
einen strengen Winter<sup>6)</sup>. Volksnamen wie Gewitter-  
blüml (Schlesien) und Donnerkräutchen (Hessen-Nas-  
sau) zeigen, daß man den A. mit dem Einschlagen des  
Blitzes in Verbindung bringt. S. ⇨ G e w i t t e r -  
b l u m e n .

<sup>5)</sup> Südostböhmen: Orig. Mitt. von T r e i b e r 1910;  
vgl. auch Heidekraut. <sup>6)</sup> Schwaben: M a r z e l l *Bayer.  
Volksbot.* 132.

Marzell.